

Schweizer Hilfe für die Randgebiete

Unterstützungswerk wird mit Schweden und Dänemark ausgebaut

In gewissen Abständen erfährt die Bevölkerung durch die Presse und durch den Rundfunk, daß neuerlich eine Anzahl hilfsbedürftiger österreichischer Kinder nach der Schweiz gefahren ist. In größeren und kleineren Gruppen haben bisher 2800 Buben und Mädchen mit fünf Transporten des eigenständigen Kinderhilfswerks unsere Stadt verlassen, um bei gastfreundlichen Familien Pflege und Erholung zu finden. Wie uns Dr. Siegfried von der Schweizer Spende im Laufe eines kurzen Gesprächs erzählte, waren die bisher gemachten Erfahrungen mit österreichischen Kindern recht gut. Sie erfreuen sich bei ihren Pflegeeltern im ganzen Lande größter Beliebtheit, so daß man im Laufe der nächsten Monate die Zahl der kleinen Auslandsreisenden auf 4400 zu erhöhen gedenkt.

Gleichzeitig beabsichtigt das große Schweizer Hilfswerk in dankenswerter Weise, seine humanitäre Tätigkeit zum Wohle der Kinder, der stillenden und werdenden Mütter sowie wirklich berücksichtigungswürdiger Kreise in und außerhalb Wiens gemeinsam mit Dänemark und Schweden weiter auszubauen. Zu den Ausreisestätten in Wiener-Neustadt, Baden bei Wien und St. Pölten, die über 6000 Schulkinder, 200 Säuglinge und 150 kleine Spitalinsassen betreuen, sollen demnach weitere Stellen eingerichtet werden, in denen Milch und ein besonderes Mahl verabreicht werden. Im Einvernehmen mit dem Landesernährungsamt wurde der Plan erwogen, die sehr beliebte Schulsuppenaktion in den Randgebieten Wiens aufzunehmen. Man erwartet in dieser Hinsicht in den nächsten Tagen eine positive Entscheidung.

Darüber hinaus wird die zusätzliche Abgabe

von Trockenmilch für Kinder von ein bis drei Jahren ins Auge gefaßt, sobald die nötigen Lieferungen aus der Schweiz per Bahn eingetroffen sein werden. Besondere Vorsorge wendet die Schweizer Hilfe derzeit den Flüchtlingen in Wien zu, die in mehrere Lager zusammengefaßt wurden, in denen Milch, Fleisch und Schokolade an die Kinder zur Ausgabe gelangt.

In den Wiener Bezirken I, II, III, X, XX und XXI sind zur Zeit sieben Ausreisestellen in Betrieb, in denen rund 9100 Klein- und Schulkinder eine nahrhafte Suppe, Trockenobst oder Milch und Ovomaltine erhalten. Eine weitere Ausreisestelle im 20. Bezirk und in Mödling sind in Vorbereitung.

„Es ist äußerst bemerkenswert“, erzählte uns Dr. Siegfried, „welch großen Einfluß die kleinen Zubußen — leider stehen uns nicht mehr Mittel zur Verfügung — auf das Aussehen der Kinder und deren Gesundheit ausüben. Ich war bei mehreren Besuchen erstaunt, wie die Kinder von einem zum anderen Male eine frischere und freundlichere Gesichtsfarbe erhielten. Wir werden natürlich, laut unserem Grundsatz, so gut und so viel wie möglich zu helfen, weiterhin trachten, die Zahl der Betreuten zu erweitern.“

Wir haben neue Projekte im Sinn, doch möchte ich dazu erst dann sprechen, wenn deren Verwirklichung gesichert ist. Ich glaube, die Wiener haben es auch lieber und werden nun bereits überzeugt sein, daß die Schweiz ihre Versprechen immer eingelöst hat. Wir haben mit den Hilfsorganisationen Dänemarks und Schwedens ein Abkommen getroffen, wonach unsere Tätigkeitsgebiete eine genaue Umgrenzung erfahren haben, so daß wir Hand in Hand zum Wohle aller arbeiten.“

Im feldgrauen Rock gegen Hitler

Komitee der politischen Wehrmachtsflüchtlinge gegründet

Der Geist des Widerstandes gegen die nationalsozialistische Unterdrückung wirkte auch in der Wehrmacht, freilich unter Bedingungen, die an Schwierigkeit jene noch bei weitem übertrafen, unter denen die Antifaschisten des „zivilen Sektors“ zu Werk gehen mußten. Ein-gezwängt in die sklavische Kette der preußischen Disziplin, der Befehlsgewalt fanatischer Kriegstreiber ausgeliefert, von Spitzeln und Denunzianten umgeben, setzte jeder, der dem Wahnsinn der deutschen Kriegsmaschine entgegenarbeitete, gefährlich das Leben ein und die Zahl derer ist riesengroß, die als Opfer im Kampf gegen den Krieg, im Kampf um die Freiheit fielen.

Vor kurzem ist nun in Wien das „Komitee ehemaliger politischer Wehrmachtsflüchtlinge“ gegründet worden, das die überlebenden Opfer des Widerstandes in der Wehrmacht und die Angehörigen der Ermordeten vereinen soll. Seine Leitung hat J. P. Weingärtner übernommen, der selbst zwei Jahre in Wehrmachtsgefangnissen eingekerkert war, viermal vors Kriegsgesicht gestellt wurde, schließlich wegen Zersetzung der Wehrkraft zum Tode verurteilt worden ist und sich nur durch eine kühne und abenteuerliche „Flucht vor der Vollstreckung des Urteiles“ zu retten vermochte.

Das neugegründete Komitee leistet die Vorarbeiten für die Schaffung eines „Verbandes der politischen Wehrmachtsflüchtlinge“, der nach bisherigen Schätzungen ungefähr 5000 Mitglieder umfassen und deren Interessen entweder als selbständige Organisation oder im Rahmen des „Österreichischen Bundesverbandes ehemaliger politischer Verfolgter“ vertreten wird. Jedenfalls harren des Verbandes als wichtigste Aufgaben die Betreuung der ehemaligen Wehrmachtsflüchtlinge, Gewährung von Unterstützung beim Neuaufbau ihrer Existenz, vor allem entsprechende Berufsförderung, Einrichtung einer Suchaktion, die in erster Linie Nachforschung nach dem Schicksal vermißt und verschleppt

ter Wehrmachtsgefangener durchzuführen hätte, und die Unterstützung der Behörden bei der Ausfindigmachung und Aburteilung von Kriegsverbrechern, wobei sich die Mitwirkung der ehemaligen Wehrmachtsflüchtlinge besonders auf die Verfahren gegen die Schieber in den Wehrmachtsgefangnissen beziehen soll, unter denen alle, die sich Mißhandlungen, Ermordungen oder sonstige Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu Schulden kommen ließen, der verdienten Strafe zugeführt werden müssen.

Eine weitere Aufgabe sieht der Verband in der Aufnahme und Festigung von Beziehungen zu den Widerstandsbewegungen in den übrigen befreiten Ländern, mit deren Angehörigen seine Mitglieder die gleichen Ziele und in vielen Fällen gleiche Schicksale verbinden.

Schließlich hat der Verband sich auch das Ziel gestellt den Anteil Österreichs bzw. der Widerstand in der deutschen Wehrmacht zu weisen, der in der Öffentlichkeit leider nur zu oft unterschätzt wird, und der bereits in nächster Zeit der österreichischen Regierung und den alliierten Mächten diesbezügliches ausführliches Material zur Verfügung stellen zu können.

Die ehemaligen politischen Wehrmachtsflüchtlinge wollen aber nicht nur des Kampfes der Vergangenheit gedenken, sie, die für die Freiheit ihrer Heimat eingestanden sind, werden als entschlossene Anhänger der Demokratie auch in Zukunft darüber wachen, daß nie wieder faschistische Elemente in Österreich Fuß zu fassen vermögen.

Es gibt Gemüsekonserven

Für die nächste Versorgungsperiode haben die Wiener eine freudige Überraschung zu erwarten.

Als Fleischersatz gibt es Gemüsekonserven,

teils mit, teils ohne Fleisch, und Zucker, Fisch und Trockenmilch.

Stadtrat Fellinger, der die lebenswichtige Aufgabe der gerechten, unterschiedslosen Verteilung der von den Alliierten zur Verfügung gestellten Lebensmittel versieht, wurde vor einigen Tagen durch ein Dankschreiben von Brigadegeneral Lewis, dem amerikanischen Stadtkommandanten von Wien, die Anerkennung der interalliierten Kommandantur ausgedrückt.

Lausbubenstreich eines Studenten

Am Samstag wurde in einer Parkanlage bei der Waggasse in Hernalz in einem früheren Löschwasserbehälter, der jetzt zur Müllablage benutzt wird, in Zeitungspapier eingewickelt ein Stück eines menschlichen Fußes gefunden. Der grausige Fund, der in Hernalz großes Aufsehen erregte und alarmierende Gerüchte hervorrief, wurde dem Gerichtsmedizinischen Institut zur Untersuchung übergeben. Wie wir erfahren, wurde bei der Überprüfung festgestellt, daß es sich um ein kunstgerecht ausgeführtes medizinisches Präparat des Anatomischen Instituts handelt, das von einem Studenten aus dem Sezierraum entwendet worden sein dürfte.

Tagung der österreichischen Städtevertreter in Linz

Linz, 6. Februar (AND). Auf Anregung des Bürgermeisters Dr. Koref traten am vergangenen Sonntag die Vertreter aller autonomen österreichischen Städte, einschließlich Wien, zu einer Tagung im Festsaal des Linzer Rathauses zusammen. Die Tagung beschäftigte sich mit den Problemen der Gemeinden und hauptsächlich mit der Finanzierung des Wiederaufbaues kriegsbeschädigter Städte. Vizebürgermeister Dr. Scherfleitner, Linz, zeigte die Lösung der vordringlichsten Finanzfragen auf. Als Ergebnis des regen Meinungsaustausches war eine vollständige Einhelligkeit in den Auffassungen aller Städtevertreter über die Wege zur Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten festzustellen. Schließlich wurde festgelegt, noch im Februar an die Konstituierung des seinerzeitigen österreichischen Städtebundes mit dem Sitz in Wien zu schreiten. Des weiteren befaßte sich die Tagung mit den Fragen der Einführung der österreichischen Gemeindeverfassung und des Gemeinderates.

Fohnsdorfer Bergarbeiter streiken

Graz, 6. Februar (AND). Nach einer Meldung des Grazer Blattes „Die Wahrheit“ sind die Bergarbeiter von Fohnsdorf in Streik getreten. Den Bergarbeitern wurden gestern die Schwerarbeitkarten für diese Woche noch nicht ausgeteilt, und die Tatsache, daß sie seit zwei Wochen keine Seifen- und Wuschmittelzuteilung erhalten haben, dürfte außerdem zu dem Entschlusse beigetragen haben, in die Schächte nicht einzufahren.

Journalistengewerkschaft in der Steiermark gegründet

Graz, 6. Februar (AND). In Graz fand die Gründung der Sektion der Journalisten im Rahmen der Gewerkschaft der freien Berufe statt. Die Leitung der Sektion wird zusammen mit einem Überwachungsausschuß am Aufbau einer freien und demokratischen Presse in der Steiermark arbeiten.

Registrierung der amerikanischen Staatsbürger

Das amerikanische Generalkonsulat, IX, Boltzmanngasse 16, ist bereit, jenen Personen, die um Registrierung als amerikanische Staatsbürger ansuchen wollen und deren Wohnort von Wien so weit entfernt ist, daß eine persönliche Vorprache beim amerikanischen Generalkonsulat nicht möglich ist, Formulare zu senden, mit

Der Fragebogen



1938: Ja, ja, ja...



1945: Nein, nein, nein...

Zeichnung L. v. Matschewski aus „Der Tagesspiegel“

denen um Registrierung angesucht werden kann. Diese Formulare samt Anweisung, wie sie ausgefüllt werden sollen, werden über Eräschen der Bewerber zugesendet. Der früher angekündigte Plan, Konsulatsbeamten in die verschiedenen Länder zu entsenden, um Registrierungs-Es wird nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Ansuchende, der persönlich beim amerikanischen Generalkonsulat zwecks Registrierung vorsprechen will, Verpflegung treffen muß, da weder das Generalkonsulat noch die amerikanischen Militärbehörden in der Lage sind, ihm dabei in irgendeiner Weise behilflich zu sein.

Prominente am laufenden Band

Nach dem großen Erfolg ihrer „Prominenteninsolvenz bei Frank Fox“ haben die beiden Veranstalter, Richard Wachsler und Fritz Taussig außer einer Wiederholung dieses ersten Abends eine Reihe weiterer Abende festgelegt, in deren Programmen sich verteilte Prominenten Namen an den anderen reihen. Neben der reizenden, Elise Mayershofer, die in Wien bisher nur vom Film und aus dem Radio bekannt war und sich kürzlich den Wienern in einem Liederabend zum erstenmal persönlich vorstellte, stehen O. W. Fischer, der in diesen Tagen sein Engagement am Burgtheater antritt, Irmela Meyn, Angelika Hauff, Rudolf Prack, Minja Petja mit ihrem Komponisten Ferry Zellwacker bereits als Mitwirkende fest.

Der Sturm von gestern nacht. Durch einen Hörfehler war das Haus, das im Verlaufe des Sturmes, der gestern nacht über Wien tobte, einströmt und elf Personen unter sich begrub, in einem Teil unserer gestrigen Ausgabe mit Kaiserstraße 11 angegeben, während es sich um das Haus III, Kneiserstraße 11, gehandelt hat.

Im Rahmen der Vortragsreihe der Österreichisch-Amerikanischen Gesellschaft spricht Prof. Dr. Karl Oberparleiter von der Hochschule für Welthandel, Graz, den 8. Februar, um 18.30 Uhr im Brahm-Saal im Musikvereins-Saal über die „Wiederaufnahme des Exports nach den USA“.

Das Landeskörpers Wien der Österreichischen Pfadfinder veranstaltet Freitag, den 8. Februar, um 18.30 Uhr im Mittlern Konzerthaus einen Bunter Abend, an dem Opernsängerin Inge Krammerl von Streitz, Statistensänger Erwin Novak, die Tänzerin Hilde Seitz, Else Ramboisack, Josef Menschik, Pepi Kosi und seine Schrammel, das Wiener Kurorchester unter der Leitung Direktor Hans Kerach und Helmut Silber, der die Gestaltung des Abends durchführt, mitwirken.

Wiener, aufgepaßt!

Die Lebensmittelkarten für die nächste Versorgungsperiode werden in Alt-Wien Mittwoch und Donnerstag und in den Randgebieten am Freitag, 8. Februar, ausgegeben.

Im Bundesministerium für Inneres wurde eine „Umstellungsstelle“ geschaffen. Sie ist die Dachorganisation für die Behandlung aller Flüchtlingsfragen in Österreich. Bundesminister für Inneres Heimerl hat die Landesregierungen ersucht, in jedem Land eine gleichartige „Landstelle für Umsiedlung von Flüchtlingen“ zu errichten, in der alle mit der Umsiedlung von Flüchtlingen (Repatriierten) zusammenhängenden Fragen behandelt werden sollen.

Auf dem Wege in die neue Heimat



Die ersten Gattinnen, Bräute und Kinder amerikanischer Soldaten reisen nach Amerika. Vom Waterloo-Bahnhof in London werden sie mit einem Sonderzug in ein früheres britisches Militärlager gebracht, von dem aus sie in Gruppen die Fahrt über den Atlantik antreten. Klein Shirley und Klein Helen machen auf dem Perron Zukunftspläne für die neue Heimat. Eine Gruppe von Frauen und Kindern auf dem Weg zum Sonderzug. — Die junge Wienerin hier hat es besser: sie ist mit der ersten Gruppe bereits in Philadelphia eingetroffen und auf dem Flugplatz gleich von ihrem Bräutigam erwartet worden.

Photos: Associated Press (3)